

Simone Sumpf

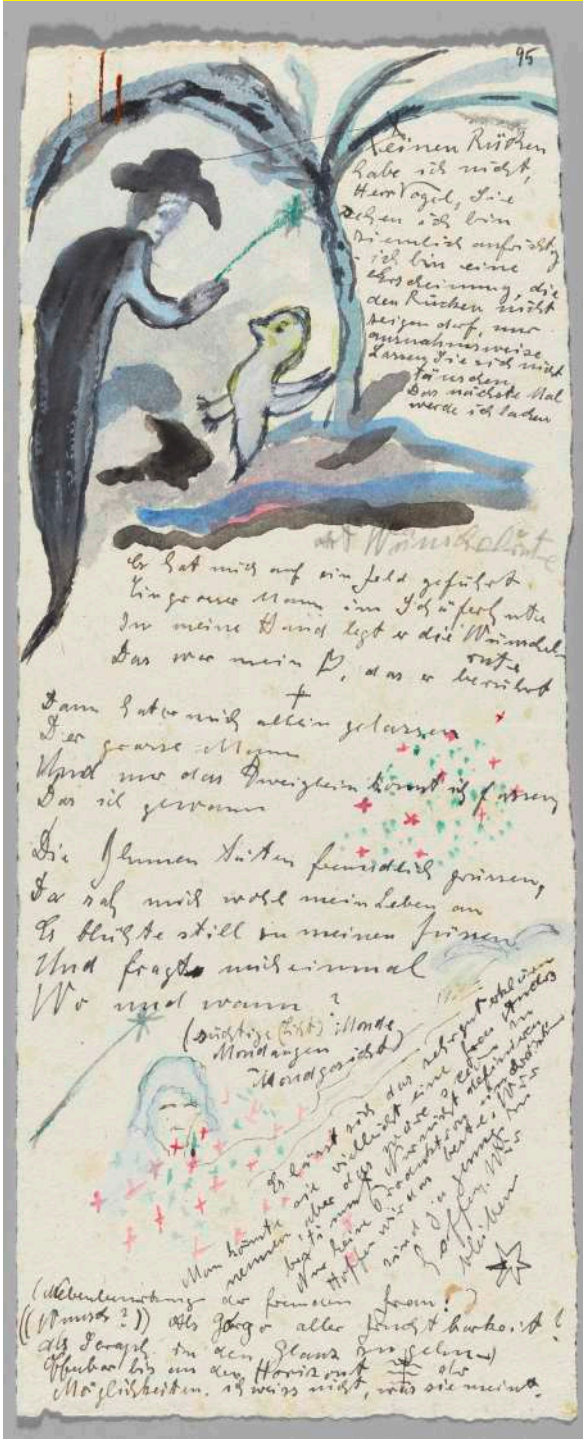
Der Band *Gedichte*, der von Nicola Behrmann und Simone Sumpf sowie unter Mitarbeit von Louanne Burkhardt im Rahmen der Kommentierten Studienausgabe Emmy Hennings Ende 2019 erscheinen wird, versammelt erstmals sowohl sämtliche bereits zu Lebzeiten publizierten als auch alle unveröffentlichten Gedichte der Autorin, die nachgewiesen werden konnten.

Dank ausführlicher Recherchen in Beständen und Nachlässen verschiedener Institutionen in der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Österreich und den Vereinigten Staaten konnten insgesamt knapp 260 Gedichte ausfindig gemacht werden, die im Zeitraum von ca. 1912 bis 1948 entstanden sind und im Band präsentiert werden. Es handelt sich hierbei nicht nur um einen umfangreichen, sondern auch um einen sowohl inhaltlich als auch stilistisch sehr vielseitigen Bestand: Während Hennings' frühe Gedichte von den Avantgardisten, Expressionisten und Dadaisten beeinflusst sind, d.h. von den literarischen Kreisen, in denen sie sich während ihrer Zeit als Cabaret-Künstlerin in München, Köln, Berlin, Budapest und Zürich bewegte, kommt bei ihren späteren Gedichten eine starke religiöse Orientierung hinzu.

Der erste Teil des Bandes umfasst die zu Lebzeiten Hennings' bereits publizierten Gedichte, d.h. zum einen Texte aus den drei Bänden *Die letzte Freude* (Kurt Wolff Verlag, München 1913), *Helle Nacht* (Erich Reiss Verlag, Berlin 1922) und *Der Kranz* (Benziger Verlag, Einsiedeln 1939) sowie zum anderen solche, die einzeln in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht wurden.

Im zweiten Teil werden die nachgelassenen, d.h. zu Lebzeiten unpublizierten Gedichte in chronologischer Reihenfolge aufgenommen. Hierzu zählen neben zahlreichen einzeln vorliegenden Texten auch zwei Typoskript-Sammlungen mit den Titeln «Verse und Prosa» (1917) und «Die mystische Rose» (1940), die von Hennings zwar für eine Publikation zusammengestellt worden, dann allerdings unveröffentlicht geblieben sind.

Den Gedichten folgen im Anhang des Bandes ein ausführliches Überlieferungs- und Variantenverzeichnis sowie der Einzelstellenkommentar. Das Überlieferungsverzeichnis, das sämtliche nachweisbaren Textträger (Manuskripte, Typoskripte, Druckbelege respektive Belegexemplare sowie Abschriften in Briefen und Tagebüchern) zu den einzelnen Texten aufführt und beschreibt, gewährt einen guten Einblick in Hennings' produktiven Umgang mit ihren Gedichten und deren Verbreitung respektive Publikation. Indem die Autorin ihre lyrischen Werke immer wieder in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften, aber auch eigenständigen Bänden publizierte oder in Briefen an Freunde und Bekannte verbreitete, hielt sie sie über Jahrzehnte hinweg im Umlauf. Zugleich macht dieses



Oben: Gedicht und Aquarellzeichnungen von Emmy Hennings in einem Brief an Ninon Hesse vom 15. Januar 1929. (SLA-HEN-B-01-HESSN-01/017)

Rechts oben: Typoskript des Gedichts «Sag, bist du fortgeflogen» von Emmy Hennings in einem Brief an ihre Schwägerin Maria Hildebrand von 1935. (SLA-HEN-B-01-HILD-02/57)

Rechts unten: Druckbelege von in Zeitungen und Zeitschriften publizierten Gedichten von Emmy Hennings und Hugo Ball. (SLA-HEN-D-03-d-01-a)

Aufnahmen © Schweizerische Nationalbibliothek, Nuria Marti

Verzeichnis auch deutlich, dass Hennings' Gedichte zeit ihres Lebens regelmässig in der deutschsprachigen Presse vertreten waren und offensichtlich dem Zeitgeist und -geschmack entsprochen haben. Diesen Eindruck unterstützen auch die erhaltenen Rezensionen ihrer publizierten Gedichtbände.

Das Variantenverzeichnis wiederum macht Änderungen an den verschiedenen Gedichttexten sichtbar, was spannende Einsichten in Hennings' Arbeitsweise ermöglicht.

Der Einzelstellenkommentar, der bewusst knapp gehalten ist, weist Zitate, Personen und Orte nach und liefert Wort- und Sacherklärungen, die für das Textverständnis notwendig sind.

Im Nachwort soll schliesslich auf Hennings' Bedeutung als Lyrikerin eingegangen werden, aber auch auf die Rezeption ihrer Gedichte sowie deren Entsprechungen und Bezüge mit Gedichten von Hugo Ball, ihrem Lebensgefährten und Dada-Mitgründer, wie auch anderen Autoren der Zeit.

Die Edition wird ermöglicht durch die Schenkung der Familie Schütt-Hennings und das SLA, Bern.

